Donnerstag, 30. Oktober. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8186. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Lotterie.

Bei der am 29. Oct. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 148. Königl. preuß. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 7860 13,733 35,708 und 81,106.

38 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 89 1365 3643 5021 6449 6749 8122 8350 9461 11,325 11,602 13,227 14,072 14,450 15,242 18,566 18,802 19,928 21,117 21,145 22,038 23,840 33,750 34,843 35,638 38,362 44,647 48,045 51,101 54,775 63,315 68,368 68,825 73,072 75,559 76 484 79,059 und 79,409.

50 Gewinne von 500 Thaler auf No. 58 7006 7566 9123 11,572 13,779 14,241 16,503 18,360 18,405 22,589 23,374 24,042 29,367 33,359 33,556 35,326 35,427 36,101 36,638 41,110 41,499 42,599 43,581 45,671 46,445 47,573 49,253 50,317 51,452 54,735 54,882 56,381 61,706 62,256 63,578 65,307 66,337 66,449 69,031 69,664 70,737 70,938 71,123 72,575 72,924 72,993 73,592 90,025 und 91,757.

74 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 594 1583 1942 3018 5284 5555 7492 9018 9088 10,518 12,307 12.746 19,612 19,874 20,068 22,143 24,533 24,706 25,681 25,877 28,013 28,054 28,282 29,098 31 537 34,438 35,010 35,044 35,077 37,353 38,273 39,648 40,226 40,677 45,531 47,445 48,211 49,985 51,462 52,041 54,539 54,841 55,184 59,083 60,396 61,981 62,004 66,026 67,151 68,468 69,643 69,784 71,225 73,269 73,700 73,909 74,195 75,047 75,448 76,429 77,990 78,720 79,555 83,064 83,233 83,440 33,963 85,755 86,471 88,822 90,755 92,546 93,021 und 93,168.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 29. October. Das in der Rue Lepelletier gelegene große Opernhaus ist in vergangener Nacht niedergebrannt. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen. Soviel man hört, wird die Entstehung des Feuers lediglich einem unglücklichen Zufalle zugeschrieben.

Lyon, 29. October. Das Journal „Decentralisation" veröffentlich[illegible]fügung des Marschall-Präsidenten, welche den Municipalrath von Lyon auflöst und die Ernennung einer Municipal-Commission von 40 Mitgliedern aufrecht erhält.

Washington, 29. October. In Regierungskreisen wird angenommen, daß die im Monat October stattgehabten Einnahmeausfälle und die bedeutenden Auszahlungen, die in demselben Monate stattgefunden haben, eine Vermehrung der öffentlichen Schuld zur Folge haben werden.

Ein Aufruf der Orthodoxen zu den kirchlichen Wahlen.

△ Aus Westpreußen, 29. October.

Die „Danziger Zeitung" hat vor einiger Zeit den Aufruf veröffentlicht, durch welchen, im Anschlusse an das Berliner „Comité für kirchliche Wahlen" unter dem Vorsitze des Stadtverordnetenvorstehers **Kochhann**, eine größere Anzahl freisinniger Protestanten in den sechs östlichen Provinzen, auch in der unsrigen, ihre evangelischen Mitbürger zu fleißiger Betheiligung an den bevorstehenden kirchlichen Wahlen dringend ermahnen. Ein gleicher Aufruf, aber von entgegengesetzter Seite her, ist jetzt auch in der „Kreuzzeitung" erschienen. Er geht aus von einem zweiten, ebenfalls in Berlin zusammengetretenen, „Comité für kirchliche Wahlen" unter dem Vorsitze des Herrn v. **Ungern-Sternberg**. Wie der erste, so weis't auch dieser zweite (wir wiederholen seine eigenen Worte) darauf hin, daß nach der neuen Kirchengemeinde- und Synodal-Ordnung vom 10. September erstens „die Wahl des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeindevertretung **frei** erfolgt, da die bisherige", von den Geistlichen ausgehende „Vorschlagsliste nunmehr gefallen ist;" daß zweitens durch die neue Ordnung „den Kirchengemeinden **wesentliche** Rechte der Mitverwaltung den Kirchengemeinden gewährleistet worden, z. B. auf die Pfarrwahl, auf die Kirche, auf die Verwaltung des Kirchenvermögens, auf den Religionsunterricht in der Volksschule u. a. m."; daß drittens „der Gemeinde-Kirchenrath zur Kreis-Synode, diese zur Provinzial-Synode, und diese endlich zur General-Synode für die acht älteren Provinzen wählt;" daß also „**das Wohl unserer Kirche und damit auch das Wohl unseres Volkes wesentlich davon abhängt, daß alle ihre lebendigen Glieder zunächst zu den Wahlen zum Gemeinde-Kirchenrath und zur Gemeindevertretung mitwirken.**" Man sieht, die orthodoxen Herren sprechen, wie auch unsere Freunde gesprochen haben. Aber wenn zwei dasselbe thun, so ist es bekanntlich nicht immer dasselbe.

Die Führer der orthodoxen Menge heben die guten Seiten der neuen Ordnung eben so stark hervor, wie auch wir es gethan haben. Aber sie thun es nicht, weil sie sich des Guten freuen, sondern obgleich sie vor nichts einen tieferen Abscheu empfinden, als gerade vor den „**Rechten der Kirchengemeinden**". Doch diese Rechte sind einmal gewährt, und da sie ihre Zurücknahme nicht bewirken können, so wollen sie wenigstens die Gemeinden, so weit irgend ihr Einfluß reicht, dahin bringen, daß sie die neuen Rechte so benutzen, wie sie selbst es wünschen. Die Gemeinden sollen nämlich solche Gemeinderäthe und Gemeindevertretungen, die Gemeinderäthe solche Kreissynoden, die Kreissynoden solche Provinzialsynoden, die Provinzialsynoden endlich eine solche Generalsynode wählen, von denen zu erwarten steht, daß sie alles Mögliche thun werden, um den Glaubenszwang, der jetzt schon schwer genug auf der Kirche lastet, am Ende gar zu einer allgemeinen und **gesetzlich festgestellten** Institution der evangelischen Kirche zu machen. Sie wollen gerade mit Hilfe der neuen „Freiheiten" eine solche Kirchengesetzgebung einführen, durch welche die Herrschaft der Pastoren, der Consistorien, des Oberkirchenrathes noch erhöht und für eine weite Zukunft sicher gestellt wird. Sie wissen, daß sie ihr Ziel erreichen werden, wenn es ihnen gelingt, die kirchlichen Wahlen überall im Lande zu beherrschen, und — wenn die Staatsgewalt nicht noch zu rechter Zeit mit ihrem Blitze dazwischen fährt.

Gewiß fürchten sie die Staatsgewalt, und auch wir würden es für ein schweres Uebel, für eine tiefe Demüthigung unserer protestantischen Ehre halten, wenn wir in die Lage gebracht würden, die Hilfe des Staates gegen die Verdummung unseres Volkes, zumal unserer Jugend durch eine orthodoxe Pfaffenherrschaft in noch höherem Maße in Anspruch nehmen zu müssen, als es leider schon jetzt der Fall ist. Wir werden aber in diese Lage nicht gebracht **werden**, sondern uns selbst in sie bringen, wenn wir dem verblendeten, und freilich eben so bequemen Rathe derer folgen wollten, die uns zumuthen, der kirchlichen Wahlen uns zu enthalten, weil die Rechte, welche die neue Ordnung uns gewährt, viel zu geringfügig sind, als daß wir durch ihren Gebrauch schon mit dem ersten Schlage den entscheidenden Sieg gewinnen könnten. Der Feind aber wird sie benutzen, und wenn wir, weniger klug, als er, es nicht auch thun, uns so niederschlagen, daß wir, wahrlich nicht zu unserer Ehre, die dann vielleicht auch widerwillige Staatsgewalt bitten müßten, uns zu helfen, wo wir doch verpflichtet waren, als Männer uns selbst zu helfen.

Danzig, den 30. October.

Von den drei Königen des deutschen Reichs ist der älteste gestern früh gestorben. An der Todtenbahre des königlichen Greises, der viel erlebt, der Manchem hat entsagen, die Hand einem Werke hat leihen müssen, gegen welches er gekämpft, so lange sein Entschluß frei war, ziemt es sich wohl, auf die menschlichen Vorzüge des Dahingeschiedenen zuerst einen Blick zu werfen. Schlichter bürgerlicher Sinn, Freude an geistiger Arbeit, hohe häusliche Tugenden zeichneten den dahingeschiedenen Monarchen aus. Weniger klar und freundlich erscheint das Bild des vielgeprüften Monarchen, wenn wir es als Politiker, als Deutsche betrachten. Der Jurist unter den Königen hat strenges Recht stets mehr geliebt als Regungen der Milde und Gnade. Das Zuchthaus von Waldheim hat sich für die Revolutionäre der Dresdner Kämpfe am spätesten geöffnet, selten und spärlich nur waltete die Gnade auf dem sächsischen Throne. Daß König Johann 1866 mit gleicher Treue und Energie am längsten zu dem verbündeten Oesterreich wider Preußen und die deutsche Einheitsbewegung stand, wie sein Vorfahre 1813 für den ersten Napoleon und die Franzosen gegen die Verbündeten, daß nur besondere Glückszufälle es verhinderten, daß König Johann der letzte Herrscher seines Stammes und seines Landes ward, daran mag heute nur erinnert werden, um die Schwierigkeit und das Peinliche der politischen Situation zu ermessen, in welcher der Verstorbene sich seit 1867 befand. Trotzdem vielleicht in keinem anderen deutschen Lande der Partikularismus zäher, die Erbitterung gegen Preußens Erfolge größer, der Widerwillen gegen die Neugestaltung Deutschlands unbezwinglicher war, als in dem Herrschergebiete des Hauses Wettin, so hat man doch Seitens Sachsens dem Reiche stets correct Bundestreue gehalten, ohne Wärme, ohne Hingabe, ohne Herzlichkeit und Opferfreude natürlich, aber ehrlich und gewissenhaft. Das ist hoch anzuerkennen, denn leicht mag diese Pflichterfüllung an der Elbe nicht geworden sein.

Der Krieg von 1870 machte dem königlichen Hause von Sachsen die Situation erträglicher. Der Erbe der Krone fand Gelegenheit, hohen kriegerischen Ruhm zu erwerben, wurde einstimmig anerkannt als einer der begabtesten Führer der deutschen Heere. Jetzt, zum Throne berufen, soll er auf anderem, friedlichem Gebiete arbeiten für des Reiches Einheit, Wohlfahrt und Macht. Hoffen wir, daß er und seine Regierung dort gleiche Lorbeern erringen werden als auf den Höhen um Sedan und im Angesichte des Mont Avron. Soll die letzte Thronrede uns als Fingerzeig für seine Intentionen dienen, so ist diese Hoffnung freilich zunächst keine sehr lebhafte. Ausdrücklich wird darin die sächsische Landesverfassung dem Einheitsstreben des Reiches und seiner Gesetzgebung entgegengestellt; hinter ihre Constitution zieht sich die sächsische Regierung zurück, um zu verhindern, daß das Reich gemeinsame Institutionen, eine gemeinsame Rechtsgesetzgebung sich bilde. Damals lebte König Johann noch, heute aber liegt, wenn auch erst in kurzem telegraphischen Auszuge, die Proclamation Alberts, des neuen Sachsenkönigs vor, welche mit keiner Silbe des Reiches gedenkt, dagegen ausdrücklich betont, daß die sächsische Landesverfassung in allen Punkten Geltung behalten solle. Das klingt nach dem Vorhergegangenen nicht sehr tröstlich und reichsfreundlich. Natürlich haben wir keine Besorgniß deswegen, daß das 1866 dem Untergange kaum entronnene Sachsen der Reichseinheit ernstlich gefährlich werden könne. Auch König Albert wird Kaiser und Reich die Treue halten, die er gelobt hat.

Oesterreichische Regierungskreise sollen verstimmt und besorgt darüber sein, daß die große verfassungstreue Majorität des künftigen Reichstages durch die 60 „Jungen" ein gar zu deutschfreundliches und dabei demokratisches Gesicht bekommen werde. Unbequemer, weniger der Autorität alter, sich für unfehlbar haltender Führer sich unterordnend, dürften diese Elemente wohl erscheinen; in allen Fragen von Bedeutung, besonders wenn es um die Verfassung, um Volksrechte, um den Kampf gegen die Curie sich handelt, werden natürlich die neuen frischeren, lebhafteren, entschiedeneren Gruppen treu zur alten Verfassungspartei, gegen Föderalisten, Feudale und Ultramontane stehen. Ob diese rührigen, rücksichtslosen Abgeordneten auch die gefährliche Maßregel der materiellen Staatshilfe gutheißen werden, welche das Ministerium der bedrängten Finanzwelt bereitwillig zugesagt hat, das möchten wir zur Ehre der neuen Fraction bezweifeln. Der Kaiser weilt augenblicklich in Ungarn, wo so eben die Doppelhauptstadt zu einem einzigen Municipium verbunden und dabei die deutsche Sprache vollständig aus den amtlichen Verhandlungen verbannt worden ist. Franz Joseph besucht seine leidende Gemahlin, deren Körperzustand besorgnißerregender sein soll als man glaubt. Ein heftiges Unterleibsleiden legt ihr die größte Ruhe und Schonung auf und läßt noch auf lange hin keine Besserung hoffen.

Die Royalisten **Frankreichs** richten sich auf alle Eventualitäten ein. Zunächst wendet man alle Mittel an, um sich eine Majorität für das Königsvotum zu schaffen. Man scheut sich nicht den zweifelhaften Charakteren der Linken Geldanerbietungen zu machen, den Ehrgeizigen Stellen und hohe Aemter zu offeriren. So etwas ist schon öfter in Frankreich gelungen, sollte trotzdem aber die Majorität nicht pariren, so denkt man an drastischere Mittel. Mac Mahon würde einer republikanischen Majorität nicht weichen, die conservative Bewegung unter den Schutz seines Schwertes nehmen, vielleicht sich sogar zu einem Staatsstreich im monarchischen Sinne hergeben. Bestätigt es sich, daß man Ducrot, den abenteuerlichsten und gewissenlosesten aller Generale, zum Kriegsminister machen wolle, um eine schneidige Waffe zur Hand zu haben, so gewönnen diese Projecte an Wahrscheinlichkeit. Ob die Legitimisten aber sicher auf die Armee rechnen können, ist eine andere Frage. Der Prozeß Bazaine konnte zu keiner für die Restauration ungeschickteren Zeit zur Verhandlung kommen, er ist ganz dazu angethan, das französische Heer, welches in neuester Zeit immer Politik getrieben hat, in bonapartistische, bourbonische und republikanische Gruppen aufzulösen. Dann müßte über die Staatsform mit dem Schwerte in der Faust entschieden werden. Doch dazu kommt es voraussichtlich nicht.

Den **Italienern** des Vatican und den Spaniern wird inzwischen die Zeit etwas lang. Im Vatican hat man wenig Hoffnung, daß einer Restauration an der Seine sofort eine gleiche am Tiber folgen werde, weil man einsieht, daß Heinrich V. alle Hände voll zu thun haben werde, um seine eigene Herrschaft gegen die inneren Feinde sicher zu stellen. Einsichtigen wird es jetzt sogar klar, daß eine conservative französische Republik weit eher einen Kreuzzug für den Papst unternehmen könne, als der von Bonapartisten und Republikanern umdrängte Bourbone. Die Spanier aber werden nicht bis zum November warten auf das, was jenseits der Pyrenäen geschieht. Man erwartet bei Estella in den nächsten Tagen eine Schlacht, in welcher die Carlisten den größten Theil ihrer in Navarra und im Baskenland stehenden Streitkräfte entfalten werden. Im carlistischen Lager schmeichelt man sich mit dem Gedanken, daß der General Cabrera dort erscheinen werde, und man ist dessen so sicher, daß man schon den Tag seiner Ankunft in Estella zu wissen behauptet. Am 3. November, sagt man, soll er dort eintreffen. Und außerdem sollen die Carlisten sich im besten Einverständniß mit den Intransigenten von Cartagena befinden. Don Carlos

---

Stadt-Theater.

*** Frl. **Mundt**, bisher beim Hoftheater in Wiesbaden, betrat gestern zum ersten Mal unsere Bühne als Lorle in „**Dorf und Stadt**". Diese Rolle ist bekanntlich von einigen hervorragenden Vertreterinnen dieses Faches, namentlich von der genialen Fr. Goßmann so reichlich mit Nüancen ausgestattet und bis in die kleinsten Details ausgearbeitet worden, daß sie ein ganz spezielles Gepräge erhalten hat, welches von den meisten jüngeren Darstellerinnen einfach als Muster genommen zu werden pflegt. Eine solche specifische Lorle-Spielerin ist Frl. **Mundt** nicht; wir haben bei ihr nirgend den Versuch wahrgenommen, jene bekannten Muster zu copiren. Und das schon verdient Anerkennung; aber wir dürfen es bei diesem negativen Lob nicht bewenden lassen. Spiel und Vortrag beweisen, daß Frl. Mundt eine gute Schule gehabt hat; Darstellung und Sprache sind frei von allen Manieren; nirgend tritt Pointiren und Effecthascherei hervor; sie giebt sich und spricht einfach und natürlich und weiß jene Töne anzuschlagen, die unmittelbar zum Herzen sprechen. So gab uns die junge Künstlerin, unterstützt von einer sehr angenehmen Erscheinung, ein durchweg anziehendes Bild des schwarzwälder Dorfkindes, das denn auch seine Wirkung auf das Publikum nicht verfehlte, wie der mehrfache Vorruf bewies. Herr **Ellmenreich** spielte den Reinhard in seiner bekannten tüchtigen Weise, nur steigerte er ab und zu das Pathos über die Grenzen des bürgerlichen Schauspiels hinaus, z. B. in dem Aufschrei nach Lethe am Schluß des 4. Actes. Hr. **Fellenberg** stattete den Lindenwirth mit der nöthigen Treuherzigkeit und warmer Empfindung aus; nicht so gut gelang es aber, die andere Seite dieses Charakters, die Schroffheit und Rauheit, hervorzuheben. Frau **Müller** zählt das Bärbel zu ihren besten Rollen; sie ist hier naturwahr, ohne in einen unschönen Realismus zu verfallen; um so mehr ist es aber zu bedauern, daß die bewährte Darstellerin gelegentlich mit einem Posseneffect aus ihrer Rolle fällt, wie es gestern mit dem Aufspannen des Regenschirmes gegen den Junker v. Werden der Fall war. Eine ähnliche Bemerkung müssen wir auch Herrn **Häser** machen; Christoph Balder, der Freund Lorle's, darf auch als Rekrut nicht nach dem Muster der fliegenden Blätter gezeichnet werden. Die übrigen Partien fügten sich, obwohl zuweilen eine gewisse Unsicherheit bemerkbar war, richtig in den Rahmen der ganzen Darstellung. Besonders glücklich führte wieder Herr Director **Lang** die Charge des Kammerjunkers durch.

Z Theatralisches.

Die beginnende Wintersaison erweckt aller Orten ein höheres Interesse für die Bühne. Novitäten werden vorbereitet und dem Urtheil des Publikums unterstellt, die Ensembles der großen Bühnen formiren sich, ergänzen ihre Lücken, die gastspielenden Wandervögel entwerfen Pläne für ihren Winterfeldzug. Bisher hat die allgemeine Regsamkeit noch nicht viel Erwähnenswerthes zu Tage gefördert. Selbst die Hofbühnen von Berlin und Wien halten entweder noch zurück oder leiden überhaupt Mangel in Bezug auf durchschlagende Novitäten.

Benedix, der allezeit bereite, ist todt, wie die Birchpfeiffer, wie Töpfer, dessen wirksames Possen-Lustspiel „Rosenmüller und Finke" so eben das Jubiläum seiner hundertsten Aufführung am Berliner Hofschauspiel gefeiert hat. Fast mit diesem zusammen fällt das des alten, jovialen, lebensprühenden Theodor **Döring** in der Rolle des alten Bloom. Solche originellen, kleinbürgerlichen, an die Charge streifende Gestalten findne in dem Siebzigjährigen noch immer ihren Meister. Verwaist steht er da, der alte Kauz mit den glänzenden Augen, aus denen gesunder, grobkörniger Humor leuchtet, inmitten einer gänzlich veränderten Umgebung. Alle sind sie ihm vorangegangen, mit denen vereint es das mustergiltige Lustspiel der Hofbühne schuf. Der alte Wauer und Rüthling, Gern und Krüsemann, Hendrichs und die pikante Charlotte von Hagn. Es kamen die stolze Edwina Viereck, Marie Kierschner, darauf die überzierliche, nervöse Keßler, aber eine Rosamunde wie die Hagn ist keine geworden; Töpfer hat ja diese, wie die meisten anderen seiner eleganten Lustspielrollen für sie geschaffen.

Und doch ist das Lustspiel noch dasjenige Gebiet, auf dem man heute in Berlin das Meiste leistet. Die Tragödie liegt gänzlich brach, bei uns wie in Wien. Man wird den Classikern in sofern gerecht, daß man sie auf's Repertoire stellt, es fehlt aber nicht mehr als Alles, um sie würdig zu insceniren. Als Heroine müssen wir die Erhardt hinnehmen, eine Darstellerin von großer realistischer Kraft und starken Gefühlen, der indessen jeder ideale Zug und außerdem jugendliche Frische vollständig fehlt. Sie tritt jetzt in das Fach der Orsini, Milford, Adelheid und läßt die Louisen, Emilien, Gretchen, Klärchen, Julien einem Frl. **Meyer**, die sich über den Beruf zu diesem Fach noch auszuweisen hat. Sie ist aber hübsch und Hrn. v. Hülsen genügt sie. Seit der feurige **Robert** Berlin verlassen, fehlt ein Schiller'scher Heldenjüngling gänzlich, weder Herr Goritz, noch Herr Ludwig bieten Ersatz und die Verwendung des trefflichen Bonvivant Liedtke für den Prinzen in der Emilia Galotti, den Tempelherrn im Nathan erscheint fast wie ein schlechter Scherz. Für Hendrichs' Heldengestalten muß der prosaische **Berndal** Ersatz bieten, für Dessoirs geniale Kraft Herrn **Kahles** saubere aber reizlose Detailmalerei. Hinreißend, mit ursprünglicher schöpferischer Kraft wirkt in der Tragödie der Berliner Hofbühne Niemand.

Die Oper bemüht sich, die entstandenen Lücken nach Kräften auszufüllen. Diese Lücken sind nicht unbedeutend und umfassen alle Fächer. Nur das Wagner-Ensemble **Mallinger, Betz, Niemann** ist geblieben, alles Andere zerstoben in die vier Winde. Für die tüchtige, wenn auch poesie- und leidenschaftslose Altistin Marianne **Brandt** hat man ein Frl. **Lammers**, eine zwar beanlagte aber noch völlig unentwickelte Novize, für die Forcerollen der originellen **Lucca** das lebhafte, etwas soubrettenhafte Frl. v. **Brettfeld** engagirt. Marie Haupt, wohlgebildet in allen fest einstudirten Partien, muß oft eintreten, wo sie nimmermehr genügen kann. Der einzige wirkliche künstlerische Magnet bleibt Mathilde Mallinger, die Wiedergewonnene, die indessen die sinnige, jungfräuliche, bald kindlich rührende, bald schelmisch kokette Natürlichkeit ihrer Darstellungen immer mehr gegen gar zu grelle Effektmalerei vertauscht. Von den Männern treten ihr Betz und **Niemann**, die famosen Wagnersänger, ebenbürtig zur Seite, auch der neu engagirte Tenorist Herr **Diener** muß als ausgezeichnete Acquisition gerühmt werden. Leider will er Berlin wieder verlassen, da ein Tenorist seines Ranges es nicht nöthig hat, neben Niemann in zweiter Reihe zu stehen.

Sieht man sich das Repertoire der Berliner Theater an, so fällt die neuerdings wieder stark hervortretende Vorliebe für französische Dramen auf. Fast alle Bühnen leben von Pariser Autoren. Die Hofoper will ein komisches Werk von Delibes „Le

kann unmöglich warten auf das Heil, welches Heinrich V. ihm bringen soll, das erlaubt schon sein Geldbeutel nicht. Um etwas Goldflut hineinzubringen, hat er seinen Vater nach London geschickt, um mit den, alle Insurrectionen unterstützenden Engländern ein Geldgeschäft zu contrahiren.

Deutschland.

△ **Berlin**, 29. October. Heute Mittag trat der **Gerichtshof für die kirchlichen Angelegenheiten** zur Berathung zusammen. Es handelte sich im Wesentlichen nur um innere Organisationsfragen. Im Uebrigen wurde ein Protest des Bischofs von Paderborn entgegengenommen, welcher sich auf das gegen diesen Prälaten gerichtete Verfahren bezog, ohne demselben Eintrag thun zu können. Man wird sich erinnern, daß sich ein Priester bei dem Gerichtshof über den Bischof Martin beschwerte und derselbe aufgefordert war, sich über sein Verfahren zu verantworten. Ueber den nächsten Zusammentritt des Gerichtshofes ist eine Bestimmung noch nicht getroffen. Die Angabe, daß der Gerichtshof sich mit der Angelegenheit des Erzbischofs Grafen Ledochowski zu beschäftigen haben würde, erweist sich als verfrüht. Bisher sind noch nicht einmal die Vorstadien beschritten, deren Erledigung den Gerichtshof in die Lage bringen würde, dem Falle näher zu treten. — Die Arbeiten für den **preußischen Staatshaushaltsetat** pro 1874 sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Zusammenstellung erfolgen und der Etat an das Staatsministerium gelangen kann. Dem Vernehmen nach hätten die Mehrforderungen verschiedener Ministerialressorts doch in manchen Punkten nicht die Zustimmung des Finanzministers gefunden. Uebrigens möchte man nach vielen Richtungen hin interessante Budget-Debatten erwarten können. Die Einrichtungen sind so getroffen, daß der Etat sofort nach der Constituirung des Abgeordnetenhauses vorgelegt werden kann; die Regierung giebt sich der bestimmten Erwartung hin, die Budgetberathung in beiden Häusern des Landtages vor Ablauf des Jahres zu beenden.

* In **Berlin** war die Betheiligung bei den Wahlen eine auffallend geringe. In einzelnen Bezirken erschienen nach den dortigen Zeitungen von durchschnittlich 200 Wählern kaum 20 am Wahltisch. Die günstigste Ziffer war ca. 25 Prozent. Auch in der ersten und zweiten Abtheilung war die Betheiligung geringer als früher.

— Der frühere Oberpostdirector von Berlin, **Schulze**, welcher später Oberpostdirector der hamburgischen Post war, 1867 aber wieder in den Bundes-, dann Reichsdienst zurückgetreten war, hat diesen und Hamburg jetzt verlassen müssen, da **Börsenspeculationen** seiner Amtsthätigkeit ein Ziel gesetzt haben.

— In dem nächsten Budget soll auch eine **Dotation** für den Bischof **Reinkens** verlangt werden, was zu allerlei Consequenzen führen kann, da, wenn das Prinzip der lediglich den Geistlichen der „beiden Landeskirchen" zu gewährenden Staatsdotation einmal durchlöchert ist, auch Forderungen anderer Religionsbekenntnisse nicht mehr abzuweisen sind. Durch die Anerkennung des Dr. Reinkens als katholischen Bischofs wird, da die von diesem geleitete katholische Glaubensgenossenschaft von der üblich-päpstlichen entschieden abweicht, unter Voraussetzung des Beibehalts mehrerwähnter „Landeskirchen" noch eine dritte Landeskirche geschaffen. Diese Verhältnisse alle wird das Haus der Abgeordneten klar zu legen haben.

— Der „B. B.-C." erhält von competenter die definitive Nachricht, daß die preußische Seehandlung keineswegs gesonnen sei, ihre bisherigen Principien bei Beleihung von Effecten aufzugeben, vor allen Dingen nicht, ihr Lombardgeschäft auch auf industrielle Werthe auszudehnen. Weder der Staat, noch die Seehandlung beabsichtige die Flüssigstellung außerordentlicher Geldmittel.

— Der Contre-Admiral und Director der Admiralität **Henk** hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Stettin, Danzig und Wilhelmshaven begeben. — Das Kanonenboot „Blitz" ist gestern von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen.

— Die **Westend-Gesellschaft** H. Quistorp u. Co. hatte am 29. d. M. ihren ersten Termin in dem über sie verhängten Concursverfahren. Der Commissar des Concurses, Herr St.-Ger.-R. Bennecke, mahnt die Gläubigerschaft mit Ruhe zu Werke zu gehen, da die Größe des unbeweglichen Eigenthums, der Hypotheken und anderer Werthe, um die es sich hier handelt in diesem Falle, ein nicht ganz ungünstiges Resultat ergeben dürfte. Der zum einstweiligen Verwaltrr der Masse erwählte Kaufmann Reschke bestätigt das von dem Commissar Gesagte, die Gläubiger darauf hinweisend, daß wenn, wie die Ansicht vorhanden ist, die Vereinsbank Quistorp ihre Verbindlichkeiten erfüllen wird, Verluste für die Westendgesellschaftsgläubiger nicht eintreten werden. Conflicte der vier in den Concurs gerathenen Quistorp'schen Gründungen müssen im Interesse aller Gesellschaftsgläubiger unbedingt vermieden werden. Er ist unter allen Umständen für das Fortbestehen der Westendpost und der Wasserwerke, wenngleich letztere weniger einbringen als man an Kohlen verbraucht. Unbedingt ist er für die Einstellung aller Arbeiten am Aquaduct und am Restaurationsgebäude; doch sicher dafür, daß dieselben gegen Witterungsschäden geschützt werden. Es haben sich Gesellschaften erboten, das Aquaduct für eigene Rechnung zu vollenden, worüber noch Unterhandlungen schweben.

Posen, 29. October. In der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung des hiesigen **Vorschußvereins**, eingetragene Genossenschaft, wurde die Mittheilung gemacht, daß zur Vermeidung des Concurses bis nächsten Sonnabend 15,000 Rp. beschafft werden müßten. Es wurde darauf eine Revisionscommission und eine Finanzcommission zu Beschaffung dieser Gelder gewählt. Die provisorische Bilanz weist einen Ueberschuß von einigen tausend Thalern auf, die Beschaffung der Gelder scheint gesichert.

Stuttgart, 29. October. In der dem **Landtage** wegen Erhöhung der Beamtengehälter zugegangenen Vorlage werden 1,240,000 Fl. zu diesem Zwecke gefordert. Eine weitere Vorlage wegen Aufbesserung des Gehalts der Kirchendiener wird noch erwartet. (W. T.)

Dresden, 29. October. Das „Dr. Journal" veröffentlicht die Antrittsproclamation des **Königs Albert**. Derselbe versichert seine auf Handhabung von Recht und Gerechtigkeit und Beförderung der Wohlfahrt und des Besten des Landes unausgesetzt gerichtete landesväterliche Fürsorge und will die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen während seiner Regierung beobachten, aufrecht erhalten und schützen. Sämmtliche Behörden fungiren bis auf Weiteres fort.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Oct. In den letzten Tagen beschäftigten sich die Räthe Chambord's mit der Abfassung einer Proclamation an das französische Volk. Chambord erklärt, daß er nicht den Mißgriff begehen werde, ein Cabinet aus Marquis und Bischöfen zusammenzusetzen, er werde liberaler sein, als sein Ruf. Indessen scheint der „König", welcher seine Restauration als ausgemacht betrachtet, einigermaßen eine Ahnung von dem folgenschweren Ernste der Entscheidung zu haben, denn er bringt täglich viele Stunden in einsamem Gebete zu, conferirt sehr lange mit seinem Beichtvater und communicirt wöchentlich zwei Mal. Die Reise nach Frankreich und der Einzug in Paris sind bis auf das kleinste Detail geregelt. Heute gingen zwei Reitpferde des Grafen Chambord mittelst Eisenbahn nach Frankreich ab, darunter das Leibpferd Chambord's, ein ziemlich unansehnliches, aber sehr frommes Thier, welches bei dem Einzug in Paris bestiegen werden soll. Chambord wird Donnerstag oder Freitag die Reise an die französische Grenze antreten und dort das Weitere abwarten. Sollte beim Zusammentritte der National-Versammlung am 5. k. M. der Antrag auf Wiederherstellung der Monarchie die Majorität erlangen, so wird sich eine Deputation dieser Majorität zur Einholung des „Königs" an die Grenze begeben und denselben nach Paris führen. Sollte dagegen die Majorität sich gegen die Wiederherstellung der Monarchie aussprechen und Mac Mahon den Staatsstreich unversucht lassen, so wird der edle Chambord wieder Kehrt machen und sich nach Frohsdorf zurück begeben. Man sieht aus alledem, daß es ein recht interessantes Schauspiel ist, welches sich in den nächsten zehn Tagen abspielen wird.

Wien, 29. Octbr., früh. Die Regierung hat, nach Mittheilung des „Tel. Corr.-Bureau", nach mehrtägigen Berathungen beschlossen, dem Reichsrathe sofort Maßregeln zur ausgiebigen **Hilfeleistung** betreffs der **Finanzkrisis** vorzuschlagen. Wie das „Tageblatt" meldet, würden die von der Regierung zu treffenden finanziellen Maßregeln in einer materiellen Hilfe seitens des Staates bei der Fusionirung und Liquidirung von Banken bestehen, zu welchem Zwecke 3 Millionen in Aussicht genommen seien und ferner in einer Vermehrung der Banknoten, welche die Regierung in Form von Anlehen der Bank entnehmen und zur Förderung von Eisenbahnbauten, sowie zur Unterstützung der Industrie, des Handels und der Gewerbe verwenden würde.

Frankreich.

Paris, 27. October. Die politische Situation ist unverändert. Auf beiden Seiten wird noch dieselbe Zuversicht zur Schau getragen, jedoch soll eine Gruppe conservativer Abgeordneten bereits über ihr Verhalten im Falle einer Ablehnung des royalistischen Plans berathen. Selbst nach dem schlechten Empfang, welchen Audiffret-Pasquier beim linken Centrum gefunden, haben die Fusionisten die Hoffnung nicht aufgegeben, einen Theil dieser Fraction zu sich hinüber zu ziehen. Zu diesem Ende ist auf den 31. October die Fraction Pradier berufen worden, welche eine Art von Zufluchtsstätte für die unentschlossenen Deputirten des Centrums bildet, und man hat das linke Centrum zur Betheiligung eingeladen. Dem Manöver ist schwerlich Erfolg zu versprechen. Alle Journale sind mit Adressen und Briefen angefüllt, welche sich für oder wider die Restauration aussprechen; die Mittheilungen der „Liberté", wonach u. A. der Graf von Chambord niemanden beauftragt haben soll, in seinem Namen zu sprechen, werden als freche Erfindung dementirt. — Portalis, Chefredacteur des „Avenir National", hat sich in ein verzweifeltes Duell mit dem Gouverneur von Paris eingelassen. Vorgestern wurde der „Avenir" wegen eines Artikels von Alceste unter der Ueberschrift: „A bas Chambord!" unterdrückt. Gestern erschien es neugetauft als „la Ville de Paris" und wurde abermals unterdrückt, aber in diesem neuen Blatte zeigte Portalis an, daß er nicht nur das „XIX. Jahrhundert", sondern auch 3 andere Tagesblätter erstehen werde. Selbst die reactionäre Presse billigt das summarische Verfahren des Gouverneurs von Paris nicht ganz. Das „Journal de Paris" knüpft aber daran eine Bemerkung, die allgemein aufgefallen ist. „Die Maßregel, sagt es, hat nur einen Vortheil, denjenigen nämlich, dem Publikum anzudeuten, auf welche Seite die Regierung sich zu stellen gedenkt, wenn es zur Entscheidung kommt." Die Bemerkung des orleanistischen Blattes ist offenbar darauf berechnet, die Regiernng zu engagiren.

— 28. October. Der Präfect von Lyon, Ducros, ist, wie verlautet, für den Posten des Unterstaatssecretärs im Ministerium des Innern in Aussicht genommen und zu seinem Nachfolger in Lyon der Graf Rochefort, bisher Präfect in der Bretagne, bestimmt.

— Die Hoffnungen der **Royalisten** sind wieder gestiegen; sie wollen mehrere Deputirte gewonnen haben, deren Namen sie jedoch nicht angeben. — Es ist das Gerücht verbreitet, General Ducrot werde an Broglie's Stelle Kriegsminister werden, da letzterer nicht entschlossen genug sei. — Berichte aus **Algier** besagen, daß die dortige **Stimmung gänzlich gegen die Monarchie** sei.

Spanien.

Madrid. Mehrere **englische Seeoffiziere** sollen auf den **Rebellenschiffen** cooperiren. Alles möglich, wenn man in Erwägung zieht, daß es nun klar geworden ist, daß der französische Consul in Cartagena die Cantonalen in so offener und wirksamer Weise unterstützte, daß die spanische Regierung sich deswegen an die französische gewendet und diese letztere Abhilfe und Satisfaction versprochen haben soll. Nicht minder bemerkenswerth ist ein anderer Fall, nach welchem ein großer Vorrath von Getreide, der ursprünglich für ein italienisches Schiff bestimmt war, zuerst von dem englischen Consul als „englisches Interesse" in Schutz genommen und am 14. d. M. mit Wissen und Willen des englischen Admirals der cantonalen Regierung überlassen wurde. (?!) Ein alter Kornhändler hier meinte, das sähe gerade so aus, als hätten Engländer den Italienern das Korn abgekauft und verkaufen es jetzt — da mehrere Wochen dazwischen liegen — mit gutem Profit den hungernden Cantonalen.

England.

London, 27. October. Die Vorbereitungen für den **Aschanti-Krieg** werden neuerdings wieder mit großer Thätigkeit betrieben. Im Woolwicher Arsenal kam dieser Tage der Schraubendampfer „Julian" an, um Vorräthe für die Goldküste einzuladen. Das Schiff wird einen Theil des Materials für die auf den Kriegsschauplatze zu bauende Eisenbahn, die neuen eigens für die Expedition gebauten Flußpontons und diverse Vorräthe an Bord nehmen. — In **Blackheath** fand am Sonntag eine Kundgebung zu Gunsten der bedingungslosen Begnadigung der fenischen Gefangenen statt, an denen sich etwa 5000—6000 Personen, größtentheils irische Arbeiter und ihre Familien, mit Musik, Fahnen und Emblemen betheiligten. — In **Irland** übermittelt der Telegraph die Kunde von einer **agrarischen Unthat**. Ein Gutsbesitzer, Namens Thomas Lefray, wurde in seiner Wohnung auf einer Insel in der Shannon, unweit des Dorfes Clonbra in der Grafschaft Longford, erschossen. Ein Individuum, Namens Duffy, wurde unter dem Verdacht, der Mörder zu sein, verhaftet.

Rußland und Polen.

Odessa, 27. October. In dem Bezirke Bender ist unter bulgarischen Colonisten ein **Aufstand** wegen Einführung der allgemeinen Wehrpflicht ausgebrochen. Das Gebäude, in dem die Mitglieder der Regierungs-Commission amtirten, ward von der Menge gestürmt, die Beamten wurden mißhandelt. Die Unzufriedenen erklärten, sich dem neuen Wehrgesetze nichtfügen zu wollen. (Dt. Z.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachm.

Trianon, 29. October. **Prozeß Bazaine. Vernehmung des Forsthüters Scalabrinq und eines anderen Forstwächters, welche nach dem 18. August Depeschen von Chalons nach Metz brachten, sowie des von Bazaine an Mac Mahon gesandten Oberstlieutenants Magnan. Letzterer giebt Aufschlüsse über seine Sendung. Die Zeugenaussage ist günstig für Bazaine.**

Flensburg, 30. Oct. **Wahlmänner-Wahlen. Flensburg ganz deutsch-liberal. Hadersleben 21 deutsch, 9 dänisch. Apenrade 10 deutsch, 12 dänisch. Sonderburg 11 deutsch, 8 dänisch.**

Danzig, den 30. October.

* Ueber die Betheiligung an den vorgestrigen Urwahlen im Danziger Stadtkreise liegen uns aus 53 Urwahlbezirken — im Ganzen sind es 59 — genauere Nachrichten vor. In diesen 53 Bezirken stimmten überhaupt nur nahezu 25 Procent. Ungefähr dieselbe Betheiligung war hier bei den Urwahlen im October 1867. Bei den Urwahlen im J. 1861 stimmten im preußischen Staat 27, im J. 1862 34, im J. 1863 31 Procent der Wähler. In der ersten Abtheilung betheiligten sich bei den vorgestrigen Wahlen in Danzig etwas über 61 Procent, in der zweiten Abtheilung nahezu 50, in der dritten Abtheilung zwischen 18 und 19 Procent. Im Jahre 1867 war hier die Betheiligung in der ersten und zweiten Abtheilung etwas geringer, in der dritten Abtheilung etwas stärker als vorgestern. Die geringe Betheiligung der dritten Abtheilung wird, abgesehen von dem Beschluß eines Theiles der Wähler, sich der Wahl zu enthalten, auch dem Umstande zuzuschreiben sein, daß bei der großen Eile, in welcher die Wahllisten aufgestellt werden mußten, eine neue Aufnahme der Wähler in ihren jetzigen Wohnungen nicht stattfinden konnte. Ein nicht unerheblicher Theil der Wähler ging in falsche Wahllocale, andere, welche der Meinung waren, man könne wie bei den Reichstagswahlen bis Nachmittags stimmen, kamen in die Wahllocale, als die Wahl längst beendigt war. Bemerkenswerth dürfte noch sein, daß in dem 1., 4., 6., 11., 15. und 37. Urwahlbezirk die liberalen Wahlmänner in allen 3 Abtheilungen einstimmig gewählt wurden. In allen Bezirken des Stadtkreises fielen die Stimmen der Wähler der 1. und 2. Abtheilung fast ausschließlich den liberalen Wahlmännern zu.

* Am Sonnabend den 1. November, Abends 6 Uhr, werden die liberalen Wahlmänner des Danziger Stadt- und Landkreises im Gewerbehause eine Versammlung abhalten, um die Candidaten für die Abgeordnetenwahl und die Reihefolge, in welcher dieselben zur Abstimmung gelangen, definitiv aufzustellen. Um 4½ Uhr Nachmittags treten in demselben Saale die liberalen Wahlmänner des Landkreises zu einer Besprechung zusammen. (Vergleiche die Anzeigen.)

* Der nächste Kreistag, der erste nach der neuen Kreisordnung, soll am 15. November cr. stattfinden und werden dann folgende Gegenstände zur Berathung kommen: 1) die Prüfung der Wahlen der Kreistagsmitglieder; 2) die Wahl des Kreisausschusses; 3) die Wahl der Kreisdeputirten; 4) die Aufstellung einer Geschäftsordnung für die Verhandlungen des Kreistages; 5) die Begutachtung der Vorschläge über die Bildung der Amtsbezirke; 6) die Namhaftmachung der zu Amtsvorstehern und deren Stellvertretern befähigten Personen im Kreise; 7) die gegenwärtige Lage der Chaussee-Bauprojecte des Kreises.

* Nachdem ein Tableau der Amtsbezirke des hiesigen Kreises seitens des Herrn Landraths aufgestellt worden, werden nunmehr in nächster Zeit mit den betheiligten Gutsbesitzern und Gemeinden Verhandlungen über die Abgrenzung und Bildung der neuen Amtsbezirke gepflogen werden

* In der letzten Versammlung des Kaufmännischen Vereins hielt Hr. Hauptlehrer **Brischke** einen Vortrag über „schädliche und unschädliche Insecten" und erläuterte denselben durch Vorzeigung von Präparaten.

* Der hiesige **Vorschuß-Verein** hat den Zinsfuß von 6 auf 7 % erhöht.

* Nach §. 4. des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vom 11. Mai d. J. ist zur Bekleidung eines geistlichen Amts u. A. die Zurücklegung eines dreijährigen theologischen Studiums auf einer deutschen Staatsuniversität erforderlich. Unter einer solchen ist, wie der Minister der geistlichen 2c. Angelegenheiten in einem Spezialfall erklärt hat, die Universität eines zum Deutschen Reiche gehörigen Staates zu verstehen.

-n- Am **Sonnabend** beginnt im Selonke'schen Etablissement ein Gastspiel der **Pusterthaler Sängergesellschaft** unter Direction des Hrn. **Schöpfer**. Die Gesellschaft, aus vier Damen und drei Herren bestehend, ist eine der renommirtesten Vertretungen des Tyroler Gesanges.

* [**Polizeiliches**.] Vor einigen Tagen erschien in einem Geschäfte auf dem Altst. Graben ein ca. 14jähriger Junge, ergriff eine dort stehende Schachtel mit verschiedenen Bändern im Werthe von 4 — 5 Rp. und entlief damit. Es wurde gestern ermittelt, daß der Dieb der bereits bei Diebstahlssachen betheiligte Junge Max Figalla war, und wurde dieser gestern Abend dabei verhaftet, als er Gußeisenrohre, die er auf dem Holzmarkte gestohlen hatte, bei einem Kaufmann auf dem Holzmarkte zum Kauf anbot.

Schw. **Pelplin**, 29. Oct. Am 26. d. M. feierte der praktische Arzt Herr Dr. **Amort** hierselbst sein 25jähriges Jubiläum. Ein Comité, welches sich vorher gebildet, überbrachte dem Jubilar am Vormittage die Glückwünsche seiner vielen Freunde und Verehrer und die beschafften Festgeschenke. Am 27. d. Mts. fand zu Ehren des Herrn Jubilars in dem festlich dekorirten Saale des Müller'schen Hotels ein Diner statt. Ein von Herrn Apotheker Kempf verfaßtes schwungvolles Festlied, sowie ein komischer Vortrag desselben fand bei den Theilnehmern lebhaften Beifall. — Die Wahlen am hiesigen Orte sind, wie zu erwarten stand, im polnischen Sinne ausgefallen. Es ist von deutscher Seite auch gar nicht der Versuch gemacht worden, den Polen den Sieg am Bischofssitze streitig zu machen.

* **Schwetz**, 29. October. Dem „gesperrten" Kaplan Roloff in Lubin wurden vorgestern seitens des Landraths v. Woldeck die Kirchenbücher und das Kirchensiegel abgenommen. — Die Ortschaft Ostrower Kämpe hat den Namen „Ehrenthal" erhalten. Die Bewohner beantragten diesen Namen, um dem Regierungsrath Ehrenthal zu Marienwerder ihren Dank auszudrücken für das Verdienst, das er sich um die Eindeichung der Ortschaft erworben hat.

Graudenz, 29. October. In verschiedenen Berliner Correspondenzen lesen wir, daß die **Eisenbahnvorlagen**, welche die Staatsregierung dem nächsten Landtage zugedacht hat, ausschließlich zur Befriedigung der dringendsten Bedürfnisse der **östlichen Provinzen** dienen und dafür 50 Millionen Thaler in Anspruch genommen werden sollen. Privatnachrichten bestätigen dies. Daß jetzt auch Graudenz in das Bahnnetz gezogen werden wird, erscheint zweifellos; es soll nur noch nicht entschieden sein, welches von den unsern Ort berührenden Projecten den Vorrang erhalten wird. (G.)

* Der bisherige Seminarlehrer und commissarische Kreis-Schulinspector **Schmidt** in Pr. Stargardt ist definitiv zum Kreis-Schulinspector ernannt worden.

Briesen, 28. October. Nachdem die **Cholera** fast an allen Orten als erloschen betrachtet wird, scheint dieselbe hier ihren Sitz aufgeschlagen zu haben. In den letzten acht Tagen hatten wir 18—20 Todesfälle, und auch heute sind einige Erkrankungen polizeilich angemeldet worden.

— In Berlin ist in evangelischen Kreisen ein Schriftstück in Umlauf, das ein trauriges Bild von dem Zustande der **Kirchen** und **Schulen** in Ost- und Westpreußen entrollt. In Bezug auf die Kirche in **Schönberg** (Kreis Rosenberg) wird gesagt, daß deren Zustand ein so elender sei, daß sie von der dortigen katholischen Bevölkerung den Spottnamen: „Ziegenstall der Ketzer" erhalten habe. „Aber noch schlimmer — heißt es in dem Schriftstück — als mit der Kirche, steht es mit dem Schulhause. 173 Kinder sind unter einem Lehrer in einem Zimmer, das kaum 70 Kinder fassen kann, vereinigt. Der größte Theil der Kinder ist auf 6 bis 7 Fuß langen Bänken eingepfercht, die übrigen kauern auf dem feuchten Boden. Ebenso wie mit dem Schulhause steht es mit dem Pfarrhause, dessen Wände ganz zerfallen sind und Regen und Schnee hindurchlassen. So ist das Pfarrhaus, so ist die Schule, so die Kirche! Und die Gemeinde, die vor der Aufgabe steht, alles dies neu bauen zu müssen, gehört zu den ärmsten in Preußen." — Und der Staat? Der stellt Muster-Schulhäuser in Wien aus, bei deren Anblick man doch zum mindesten erfährt, wie es in Preußen aussehen sollte! (G.)

— Im **Schwetzer Kreisblatt** zieht Herr **Hoyer-Klungwitz** seine Candidatur zu Gunsten des Hrn. **Rasmus-Niewieszczyn** zurück.

* In **Thorn** ist der erste Kreistag nach der neuen Kreisordnung auf den 8. November einberufen. Auf der Tagesordnung steht u. A. die Wahl des Kreisausschusses und der Kreisdeputirten. Aus dem Verbande

---

roi l'a dit" insceniren, studirt zu gleicher Zeit ein französisches Ballet, im Schauspielhause wird nächstens wieder Luguet mit seiner französischen Gesellschaft einziehen, das Victoriatheater sucht vergeblich mit Sardous „Andrea" Kasse zu machen. Johanna **Buska**, welche naive, schnippische Backfischchen reizend spielt, sich aber auf die Tragödie, das sentimentale Drama und die Herzensconflicte der Pariser Modedamen caprizirt, wozu ihr Talent, Kraft, Leidenschaft und Verve vollständig abgehen, vermag als Darstellerin der Titelrolle unmöglich das Drama auf ihren zarten Schultern zu tragen, sie und das Stück erleben das schlimmste Fiasko, das der Gleichgiltigkeit. Das hat die kleine Verwöhnte von ihren Berlinern sicher nicht erwartet. Friederike **Bognar**, die das Wiener Burgtheater verließ, weil die Erbschaft der reifenden **Wolter**, auf die sie sicher gerechnet hatte, ihr dort entging und an Antonie Janisch kam, wäre die richtige Heldin in diesem Pariser Sittendrama gewesen. Sie gastirte früher in ähnlichem Genre im Berliner Stadttheater und kehrt dorthin zurück, um das „Weib des Claudius" von Dumas fils zu spielen. Dieses tollste, unsinnigste aller Dramen ist eigentlich eine Allegorie, zu welcher seine Vorrede den Schlüssel giebt. Claude, der schlichte, talentvolle, ehrenwerthe Arbeiter, voll Genie und Noblesse, bedeutet Frankreich, das ritterliche, generöse Frankreich. Sein Weib, die moderne Messalina, voll wilder Sinnlichkeit, unzähmbarer Gier nach Gold, Aufregung und Liebe verräth ihn und das Geheimniß seiner Erfindung an einen nichtswürdigen unter der Maske der Bonhomie sich einschmeichelnden Intriganten. Dieser Elende bedeutet Bismarck, Preußen, Deutschland; kurz den unversöhnlichen Erbfeind alles Edlen und Braven, den Erbfeind Frankreichs. Das Weib aber faßt Dumas als Gattung; la bête, die Bestie an sich, nennt er es. Das Weib ist nach ihm nur in der Welt, um Unheil anzurichten, den ehrlichen Mann zu verrathen, ihn um die Früchte seiner sauern Arbeit zu bringen, das Menschenrecht, welches das Gesetz ihr giebt, zu aller Niedertracht zu mißbrauchen. Deshalb verlangt der reformatorische Dichter des demi-monde und der Dame aux camélias, daß dieses Recht dem Weibe genommen werde. Verräth und bestiehlt sie dich, ruft er dem Manne zu, verbindet sie sich zu deinem Untergange mit dem Teufel, mit dem leibhaftigen Bismarck: tödte sie! „Tue la!" das ist die große Moral der „femme de Claude", der Held befolgt sie und schießt seine Messalina nieder. Auf deutscher Scene hat man diese blödsinnige Ungeheuerlichkeit nur in einem Theater, im Wiener Carltheater, aufgeführt und zwar mit höchst zweifelhaftem Erfolge. Charlotte **Frohn** spielte dort la bête, die neue Messalina, welche nächstens in Berlin die schlanke geistvolle **Bognar**, die ja später auch in Danzig, doch hoffentlich nicht als Weib des Claudius, gastiren soll. Im Berliner Residenztheater, welches das französische Ehebruchsdrama mit besonderem Glücke als Specialität cultivirt, bereitet man die nervenerschütternde „Gräfin Sommerive" vor, bei Wallner eine Posse gleicher Abstammung „Die beiden Frontignac", an der Friedrich-Wilhelmstadt, außer sämmtlichen gangbaren Offenbachs, „le terreurs de Mr. Duplessis", am Stadttheater Feuillets „Montjoie"; die Franzosen haben also beim Beginne der Wintercampagne bereits siegreich ihren Einzug in Berlin gehalten und das gesammte Bühnenterrain der deutschen Kaiserstadt besetzt. (Schluß folgt.)

des großen Grundbesitzes ist bereits ein Mandat erledigt.

Königsberg, 29. Oct. Der Handelsminister hat ein schon vor 10 Jahren angeregtes, seitdem aber nicht weiter gefördertes Project wieder aufgenommen, das Project einer Verbindung der masurischen Seen mit dem schiffbaren Theile der Alle durch einen Canal mit geneigten Ebenen nach Art der oberländischen. Der Canal soll aus dem Mauren-See bei Angerburg, nach der Alle bei Allenburg gehen und 6 geneigte Ebenen bei Stöwken, Engelstein, Bajohren, Georgenfelde, Allendorf und Allenburg erhalten. Das Vorsteheramt der hiesgen Kaufmannschaft erstattete auf Erfordern dem Oberpräsidenten und der hiesigen Regierung sein Gutachten über die merkantile Bedeutung des Projects.

---

* Aus der Provinz sind uns noch folgende Wahlresultate zugegangen:

Wahlkreis Neustadt-Carthaus. Wahlbezirk Przewóz: Dieckhof-Przewóz, Schulz-Max und Willer-Czappeln, sämmtlich deutsch und liberal. — Brodnitz: 3 Polen, unter ihnen der zum Abgeordneten vorgeschlagene v. Thokarski.

Wahlkreis Pr. Stargardt-Berent. 5. Berenter Bezirk: Rittergutsbesitzer Grunau-Alt-Fietz, Mühlenbesitzer Stiefel-Schadrau, Freischulzereibesitzer Reykowski-Jungfernberg, Gastwirth Strehlke-Gladau, sämmtlich deutsch; Besitzer Schulz und Stolz, polnisch-clerikal.

Wahlkreis Marienwerder-Stuhm. Bezirk Gr. Waplitz: Rittergutsbesitzer Möller-Abl. Ramten, liberal; die Waplitzer Inspectoren v. Stremowitz und v. Born-Gr. Waplitz, Lopes-Tillendorf und Kolczinski-Schönwiese und Besitzer Kryn-Abl. Ramten, sämmtlich Polen. Lindenberg: 2 Liberale und 1 Ultramontaner. — Gr. Applinken: Gutsbesitzer Wilh. Meyer-Gr. Jesewitz deutsch, liberal; die Hofbesitzer Jablonski und Papierowski-Gr. Jesewitz, ultramontan.

≈ Marienwerder, 29. October. Aus hiesigem Wahlkreise sind noch folgende Nachrichten über die Wahlmännerwahlen eingegangen: In Jellen-Ratowitz 3 Liberale 2 Polen. In Liebenau 3 Liberale, 1 Pole. In Buchwalde 1 Liberaler, 2 Polen. In Schroop 2 Conservative, 1 Freiconservativer. In Kopitkowo 3 Liberale (Plehn-Kopitkowo, Plehn-Lichtenthal und Curtius-Altjahn), 2 Polen. In Sedlinen 2 Liberale, 3 Conserv., 1 Unbest. In Neumark 1 Liberaler, 2 Polen. In Altmark 1 Liberaler, 3 Polen. In Rehhof 3 Zweifelhafte. In Montauerweide 2 Liberale, 2 Zweifelhafte. In Kalwe 1 Liberaler, 2 Polen-Clericale. In Zigahnen 2 Liberale, 1 Conservativer, 2 Unbest. Ju Mewe 12 Liberale, 2 Ultramontane, 2 Unbest. (aber Deutsche). In Gr. Krebs 4 Liberale, 1 Unbest. In Niederzehren 4 Liberale. In Garnsee 2 Liberale, 2 Unbest. In Baldram 3 Liberale. In Gr. Weide 3 Liberale, 1 Pole. In Rudener Weide 4 Liberale. In Litschen 2 Liberale. In Schadewinkel 2 Liberale, 1 Pole. In Pestlin 1 Liberaler, 3 Katholiken. In Lallau 1 Liberaler, 3 Polen. Nach den bis jetzt aus 40 Urwahlbezirken vorliegenden Resultaten sind die Aussichten für die Liberalen günstiger als früher, indem manche früher von Conservativen besetzte Stellen jetzt den Liberalen zugefallen sind. So siegten z. B. in dem ungünstigsten 4. Bezirk hiesiger Stadt, wo früher die Conservativen das Uebergewicht hatten, diesmal die Liberalen mit ⅔ bis ¾ Majorität.

Wahlbezirk Graudenz-Rosenberg. 38 Graudenzer Bezirke: die Rittergutsbesitzer Bieler-Frankenhein und Keibel-Dombrowken und Inspector Schmidt-Melno, sämmtlich Fortschritt.

r. Culm, 29. Oct. Am gestrigen Wahltage standen die Polen schon früh vor den Wahllokalen in Haufen gruppirt, traten geschlossen an den Wahltisch und ist es ihnen gelungen, 8 Wahlmänner ihrer Partei durchzubringen. Deutscherseits kamen 24 durch. Das Militär wählte nicht.

χ Conitz, 29. Oct. Von den 28 Wahlmännern unserer Stadt gehören 26 der deutschen und 2 der ultramontan-polnischen Partei an. Die beiden Ultramontan-Polnischen sind durch unverantwortliche Lässigkeit der Deutschen durchgekommen. Während die ultramontan-polnischen Vertrauensmänner von Haus zu Haus gingen und ihre Urwähler Mann für Mann ins Wahllocal führten, glaubten die als Wahlmänner aufgestellten Deutschen schon dadurch ihre Pflicht zur Genüge erfüllt zu haben, daß sie sich eben als Wahlmänner aufgestellt hatten. Man wollte die Ehre haben, die Arbeit aber Andern überlassen. Gegen die Wahl der beiden Ultramon-Polnischen ist, da verschiedene Ungehörigkeiten festgestellt sind, Protest erhoben worden. In Tuchel hat die ultramontan-polnische Partei eine gänzliche Niederlage erlitten; die dort gewählten 13 Wahlmänner gehören sämmtlich der deutschen Partei an. Bei den vorigen Wahlen hatte Tuchel 10 Wahlmänner zu stellen, wovon in der Regel 4 bis 5 in's ultramontan-polnische Lager gehörten. — Privatnachrichten zufolge sind die Wahlen in Schlochau und Pr. Friedland sämmtlich deutsch ausgefallen. Ein specielles Resultat über den ganzen Wahlkreis wird sich erst in den nächsten Tagen feststellen lassen.

Kreis Lauenburg. Bezirk Gr. Massow: Gutsbesitzer Haack, Administrator Wolschon, Rittergutsbesitzer Busch; sämmtlich Nationalliberal. — Bezirk Malschütz: Rittergutsbesitzer v. Oeynhausen, Schulze Natschke, beide conservativ, Gärtner Zielke, zweifelhaft.

Vermischtes.

— Nach den dem Reichskanzler-Amte zugegangenen Mittheilungen in den acht Provinzen des preußischen Staates Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen, Hannover und Schleswig-Holstein betrugen die Gesammtzahlen der an der Cholera vom 22. Mai bis 7. October d. J. Erkrankten 38,624, der daran Gestorbenen 19,655.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 29. Oct. Effecten-Societät. Creditactien 212½, Franzosen 331¾, Lombarden 160, Silberrente 63⅞, Hahn'sche Effectenbank 111⅞, Galizier 202, Elisabethbahn 208½, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 91¾, Bankactien 933. Belebt.

Hamburg, 29. October. Getreidemarkt. Weizen u. Roggen loco fester. Weizen auf Termine sich befestigend. Roggen höher. Weizen pr. October 126℔. 1000 Kilo 238 Br., 237 Gd., pr. October-November 126℔. 237 Br., 236 Gd., pr. Nov.-Dec. 126℔. 238 Br., 237 Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 257 Gd. — Roggen pr. Octbr. 1000 Kilo 193 Br., 191 Gd., pr. October-November 194 Br., 192 Gd., pr. November-Dezember 189 Br., 188 Gd., pr. April-Mai 190 Br., 189 Gd. — Hafer fester. — Gerste fester. — Rüböl fester, loco und pr. October pr. 200 ℔. 62 Br., pr. Mai 1874 65½ Br. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. October 62, pr. October-November 57, pr. Dec.-Jan. 53, pr. April-Mai 52½. — Kaffee fest; Umsatz 1500 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 14,10 Br., 14,00 Gd., pr. October 13,90 Gd., pr. November-Dezember 14,10 Gd. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 29. October. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 376. — Roggen loco unverändert, pr. October 228, pr. März 237. — Raps pr. April 276 fl. — Rüböl loco und pr. Herbst 34¼, pr. Mai 36⅝. — Wetter: Trübe.

Wien, 29. Oct. (Schlußcourse.) Papierrente 67,50, Silberrente 71,40, 1854er Loose 90,00, Bankactien 879,00, Nordbahn 1970,00, Creditactien 210,50, Franzosen 319,50, Galizier 200,50, Kaschau-Oderberger 125,00. Pardubitzer —, Nordwestbahn 184,00, do. Lit. B. 123,00, London 112,50, Hamburg 55,40, Paris 44,50, Frankfurt 95,10, Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 159,00, 1860er Loose 98,25, Lombardische Eisenbahn 153,50, 1864er Loose 131,00, Unionbank 109,50, Anglo-Austria 127,00, Austro-türkische 32,50, Napoleons 9,06½, Ducaten 5,41, Silbercoupons 107,50, Elisabethbahn 195,25, Ungarische Prämienloose 72,00, Preuß. Banknoten 1,68½.

London, 29. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest aber ruhig zu äußersten letzten Montagspreisen. Weißer englischer Weizen 63—67, rother 61—63, hiesiges Mehl 48—57 s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,660, Gerste 4610, Hafer 4810 Qrtrs. — Wetter: Finster, scharfer Frost.

London, 29. October. [Schluß-Course.] Consols 92⅝. 5% Ital. Rente 58¼. Lombarden 14⅛. 5% Russen de 1871 97. 5% Russen de 1872 96⅝. Silber 58⅝. Türk. Anleihe de 1865 47⅛. 6% Türken de 1869 56¼. 6% Vereinigt. Staaten pr. 1882 91⅝. Oesterreichische Silberrente 64⅝. Oesterreichische Papierrente 61⅛. — Platzdiskont 6¾ à 7 %. —

Liverpool, 29. October. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 9⅜, middling amerikanische 8 15/16, fair Dhollerah 6, middling fair Dhollerah 5⅝, good middling Dhollerah 5, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4, fair Broach 5¼, new fair Domra 6⅛, good fair Domra 6¾, fair Madras 6⅛, fair Pernam 9⅝, fair Smyrna 7, fair Egyptian 9⅝. — Upland nicht unter good ordinary October-November-Verschiffung 8 11/16, November-Dezember-Verschiffung 8 15/16 d. — Matt.

Paris, 29. Octbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,65. Anleihe de 1871 92,50. Anleihe de 1872 93,00. Italienische 5% Rente 59,15. Italienische Tab.-Actien 712,50. Franzosen (gest.) 723,75 steig. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 357,50. Lombardische Prioritäten —. Türken de 1865 48,60. Türken de 1869 293,50. Türkenloose 121,50. — Actien der Banque de Paris 1012. — Fest.

Paris, 29. October. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. October 37,75, pr. 4. November 38,75. Mehl ruhig, pr. October 85,25, pr. November-Februar 85,75, pr. Januar-April 86,00. — Rüböl fest, pr. October 85,25, pr. Januar-April 86,75, pr. Mai-August 88,00. — Spiritus behpt., pr. October 74,25. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 29. Oct. Getreidemarkt geschäftsl. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. October 39 bez. und Br., pr. November-Dezember 39 Br., pr. Februar und pr. März 38 Br. — Weichend.

Newyork, 28. Oct. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 8¼, 5/20 Bonds de 1885 109, do. neue 5% fundirte 108⅝, Bonds de 1867 113¼, Eriebahn 46⅝, Central Pacific 87¼, Illinois 96, Baumwolle 15¼, Mehl 6 D. 60 C. Rother Frühjahrsweizen —, Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅝. — Höchste Notirung des Goldagios 8¼, niedrigste 8⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. October.

Weizen loco höher, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132-133℔	Thlr 91-93 Br.	79½-89½ Thlr bez.
hochbunt	129 132℔	„ 88 91 „	
hellbunt	128 130℔	„ 87 90 „	
bunt	126 130℔	„ 86 90 „	
roth	128 135℔	„ 82 86 „	
ordinair	126 128℔	„ 70 80 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. October 87 Thlr bez. und Gd., pr. October-November 86 Thlr bez., 86½ Thlr Br., pr. April-Mai 85, 85½ Thlr bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000℔ 120℔. 64 Thlr, 123℔ 65 Thlr, 127℔ 66½ Thlr

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 64 Thlr.

Auf Lieferung pr. October 65 Thlr Br., pr. October-November 61 Thlr Gd., pr. April-Mai 58 Thlr bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 108/9℔ 55, 107/8℔ 56½ Thlr, kleine 111℔. 55 Thlr.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 81 Thlr.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 22¾ Thlr bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 9d, Hull pr. Dampfer 3s 3d pr. 500 ℔. Weizen engl. Gew. Lübeck und Copenhagen pr. Segel 8½ Sgr pr. 5000 ℔. Roggen. London 20s pr. Load fichtene Balken. Gloucester 29s pr. Load gerade eichene Balken. Sleeper, 31s pr. Load Plançons, 25s pr. Load fichtene Sleeper. Kiel 6½ Sgr pr. Stück eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.20½ Br., 6.20⅛ gem. Amsterdam 10 Tage 140⅝ Br., 140⅝ gem. Paris 10 Tage 80½ Gd. Belgische Bankplätze 10 Tage 79 11/12 Gd. 4½% Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105 Br. 3½% Preuß. Staats-Schuldscheine 91½ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 79⅞ Gd., 4% do. do. 89½ Gd., 90¼ gem., 4½% do. do. 99⅝ Br., 5% do. do. 105 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 80 Br., 70 Gd. 5% Danziger Versicherungs-Ges. „Gedania" 95 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 96 Br. 5% Preuß. Portland-Cement-Actien-Fabrik in Dirschau-Danzig 85 Brief. 6% Amerikaner pr. 1885 100¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. October 1873.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön aber kalt. Wind: West.

Weizen loco blieb auch am heutigen Markte in reger Kauflust und sind 500 Tonnen leicht zu verkaufen gewesen. Die bezahlten Preise waren theurer als gestern und ist in Folge dessen eine Preisverbesserung seit Montag für loco Waare um 1 Thlr pr. Tonne zu berichten. Bezahlt ist worden für roth 126℔. 83 Thlr, blauspitzig 132℔. 81½ Thlr, bunt 124℔ 84 Thlr, 125/6, 128℔. 85 Thlr, hellbunt 127/8℔. 86 Thlr, 130℔. 87 Thlr, hochbunt und glasig 129℔ 87½ Thlr, weiß 127/8, 128/9℔ 87½, 89½ Thlr pr. Tonne. Termine theurer. 126℔. bunt October 87 Thlr bezahlt und Geld, November 86 Thlr bez., 86½ Thlr Brief, April-Mai 85, 85½ Thlr bezahlt. Regulirungs-Preis 126℔. bunt 86 Thlr. Gekündigt wurden 50 Tonnen.

Roggen loco fest. 120℔. 64 Thlr, 123℔. 65 Thlr, 127℔. 66½ Thlr pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Termine fest. 120℔. October 65 Thlr Br., October-November 61 Thlr Gd., April-Mai 58 Thlr bezahlt. Regulirungspreis 120℔ 64 Thlr — Gerste loco kleine 111℔. 55 Thlr, große 108/9℔. 55 Thlr, schöne 113℔. 61½ Thlr pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco nicht gehandelt. — Spiritus loco zu 22¾ Thlr pr. 10,000 Liter % gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Octbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo fest und etwas besser bezahlt, hochbunter 124℔. 106, 128℔. 107½, 128/29℔ 107, 130℔. 110, 111, 132/33℔ 111, 111½, 112 Sgr bez., bunter 126℔. 104, 127/28℔. 108, 128/29℔ 106, 107, 129℔ 107½, russ. 126/27℔. 105, bes. 101½ Sgr bez., rother 127℔. 106, 130℔ 102, 106, 130/31℔ 106, 132/33℔ 107, Sommer 128℔. 101, 130℔. 103, 132/33℔ 105, Wilnaer 128/29℔. 100, poln. 122℔. 94, 124℔. 96, Kiew 125℔. 104½, Oreler 126/27℔. 99, 129℔ 98 Sgr bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer ruhig, fremder behauptet, Termine fest und höher, inländischer 119℔ 69, 120℔. bes. 72, 121℔ 74½, 121/22℔ 73, 75, 122℔. 76, 123℔ bes. 78½, 124℔. 80½, bes. 78½, 79, 79½, 124/25℔. 80, 81, 125℔ 81, bes. 78, 125/26℔. 81 Sgr bez.; fremder: Bialystocker 113/14℔ 64, 119/20℔. bes. 66, 124℔ bes. 79, 125℔ 80, Oreler 114/15℔ 62½, ged. 60½, 61½, 115℔. ger. 60, 115/16℔. 62½, 63, 63½, 116℔. 63, 116/17℔ 63, 117℔. 63½, 117/18℔. 64, 118/19℔. 64, 65, 119℔. 67½, ged. 65½, 119/20℔. 67, 120℔. 68, 69, 121℔ 70 Sgr bez., October 70½, 71 Sgr bez. — Gerste pr. 35 Kilo Futterwaare matt, kleine 47½, 48, 50, 51, 51½, 52, 52½, fein 55 Sgr bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco fest, Termine fest und höher, loco 31, 32, 32½, 33, 33½, 34, 34½, 34¾, 35, 35½ Sgr bez., September-Oct. 37 Sgr bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo ziemlich beachtet, weiße 69, 70, 71, 72, 72½, 73, feinste 73½ Sgr bez., graue 66, 67, 68, 69, feinste 70, kleine 60, 61 Sgr bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, 70, 71, 72, 73, 73½ Sgr bez. — Wicken pr. 45 Kilo ruhig, 49, 50, 50½, 51, 51½, 52, feinste 52½ Sgr bezahlt. — Buchweizen-Grütze pr. 50 Kilo Krusker 111 Sgr bez. — Leinsaat pr. 35 Kilo sehr flau und lustlos, feine 72, 78, 78½, exquisit 93 Sgr bez., mittel 65, 66 Sgr bez. — Hanfsaat pr. 50 Kilo schwer verkäuflich 81, 82, 83 Sgr bez., gestern 84 Sgr bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco ohne Faß 11⅝ Thlr bez, December-März 11⅝ Thlr bez. — Rübkuchen pr. 50 Kilo December-Februar 76 Sgr bez. — Spiritus pr. 10,000 Litres % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, zu unveränderten Preisen fest, 24⅛ Thlr bez., October 24⅛ Thlr bez., 1. Hälfte November 23 Thlr Br., 22½ Thlr Gd., November 22 Thlr Br., 21⅝ Thlr Gd., November-April 20⅓ Thlr bez., Frühjahr 20⅝ Thlr bez.

Stettin, 29. October. Weizen pr. October 86, pr. October-November 84½, pr. Frühjahr 85. — Roggen pr. October-November 60, pr. November-December 59½, pr. Frühjahr 60⅝. — Rüböl 100 Kilogr. pr. October 18⅝, pr. October-November 18⅞, pr. April-Mai 19⅝. — Spiritus loco 22⅝, pr. October 22½, pr. October-November 21 1/12, pr. Frühjahr 20½ bez. — Petroleum loco 4⅛—1/12 Thlr bez. u. Br., alte Usance 4⅛ Thlr bez. Regulirungspreis 4⅛ Thlr. October-November 4⅛ Thlr bez. und Br., Nov.-Dec. 4⅛ Thlr bez., 4 7/12 Thlr Br., December-Januar 4⅝ Thlr bez., 4¾ Thlr Br., Januar 4⅝—⅞—11/12 Thlr bez. u. Br. — Speck, amerik. long backs 15⅛ Thlr tr. bez., short clear, 15 Thlr tr. bez. — Schmalz, amerik. in Centnerfässern 16 Thlr bez., Moses 15⅛ Thlr bez. — Hering, Schott. Crown u. Fullbr. pr. 2. Hälfte November 14¾ Thlr tr. bezahlt.

Berlin, 29. Oct. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—92 Thlr nach Qualität gefordert, pr. October 91⅞—90½ Thlr bz., pr. October-November 86—¼—⅛ Thlr bz., pr. November-December 85⅛—85⅞ Thlr bz., pr. April-Mai 86 Thlr bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr nach Qualität gefordert, pr. October 61¼—61⅛ Thlr bz., pr. October-November 60⅞—61¼—⅛ Thlr bz., pr. November-December 60½—61⅛ Thlr bz., pr. December-Januar 61⅛—61⅞ Thlr bz., pr. Frühjahr 62—62½ Thlr bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 59—73 Thlr nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 50—59 Thlr nach Qualität geford. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 65—70 Thlr nach Qualität, Futterwaare 60—64 Thlr nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 12⅝—11⅝ Thlr, No. 0 u. 1 11⅝—11⅛ Thlr — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅛—9⅞ Thlr, No. 0 u. 1 9⅛—9⅛ Thlr, pr. October 9 Thlr 14—16 Sgr bz., pr. October-November 9 Thlr 11—13 Sgr bz., pr. Novbr.-December 9 Thlr 5½—7½ Sgr bz., pr. December-Januar 9 Thlr 4 Sgr bz., pr. April-Mai 9 Thlr 2½—4 Sgr bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18 11/12 Thlr bz., pr. October 18⅝—11/12 Thlr bz., pr. October-November do., pr. November-December do., pr. April-Mai 20⅝—20 11/12 Thlr bz., pr. Mai-Juni 21 1/12—⅛ Thlr bz. — Leinöl loco pr. 100 Kilogramm ohne Faß 24 Thlr — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10 Thlr, pr. October 9½ Thlr bz., pr. October-November 9½ Thlr bz., pr. November-December do., pr. December-Januar 9 11/12 Thlr bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 Thlr bz., mit Faß pr. October 23 Thlr 27 Sgr — 24 Thlr 5 Sgr bz., pr. October-November 21 Thlr 12—17 Sgr bz., pr. November-December 20 Thlr 10—13 Sgr bz., pr. April-Mai 20 Thlr 15—18 Sgr bz., pr. Mai-Juni 20 Thlr 20 Sgr bz.

* **London,** 27. October. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 56,823 Qr., davon kamen 10,139 von Danzig. — Von Mehl 305 Säcke und 6,709 Fässer. — Von Hafer 22,069 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war klein und beste trockene Partien brachten einen Avanz von 1s pr. Qr., andere Gattungen waren schwer verkäuflich. Der Besuch war gut und herrschte für fremdem Weizen ziemlich guter Consumbegehr zu den extremen Preisen letzten Montags — Malz-Gerste war 1s pr. Qr. und weiße Erbsen 2s pr. Qr. theuerer. — Mahl-Gerste und Bohnen unverändert. Hafer brachte einen Avanz von 6d bis 1s pr. Qr. — Mehl unverändert.

Weizen, englischer alter —, neuer 62 — 70, Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 63—67, neuer 63—66, do. do. extra alter 66—71, neuer 67—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 63 — 67, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 57—64.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. Octbr. Wind: S.

Gesegelt: Schäfer, Arthur, Bridgewater; Scharlau, Talisman, Hull; Boedker, Thor, Leer; Bugdahl, Paladin, Grimsby; Fussey, Henriette, Dordrecht; Klähn, Wilhelmine, Copenhagen; Siebert, Treue, Gloucester; Vagt, Erwartung, Kiel; sämmtlich mit Holz.

Wieder gesegelt: Leeck, Der junge Prinz. — Rund, Herrmann & Marie. — Lange, Sophie.

Den 30. Octbr. Wind: S.

Wieder gesegelt: Giese, Doris. — Otterstein, Mathilde. — Waltner, Maria.

Gesegelt: Scott, Nomad, Gloucester, Getreide. — Hansen, Najaden, Sunderland; Kipp, Emanuel, Bandholm; Haeske, Marie Emilie, Tynedock; Bülow, Magna Charta, Dordrecht; Beckmann, Johannes, Paysandu; Deen, Gezina, Antwerpen; sämmtlich mit Holz. — Thomsen, Doris, Lübeck; Nielsen, Maria, Copenhagen; beide mit Getreide. — Heyl, Cap Horn, Rotterdam, Holz. — Haack, Mine, Stettin, Getreide. — Siewert, Hermine, Stettin, Kohlen. — Krull, Maria, Kiel, Holz.

Angekommen: Seyer, Wilhelmine Pust, Rostock; Luers, Emma, Emden; beide mit Ballast. — Wermke, Ajax (SD.), Granton, Kohlen. — Petersen, Mathilde, Copenhagen, Ballast.

Gesegelt: Tramborg, Melisse, Kiel, Holz. — Clark, Northsea, London, Stäbe. — Krause, Rosalie, Stettin; Bockhusen, Pauline, Hull; Tornborg, Il mare, Liverpool; zur Nedden, Anna Maria, Brake; Pagels, Carl, Ostende; Lenck, Landrath Hagemeister, Wilhelmshaven; Harms, Pfeil, Sunderland; Wolter, Herrmann, Odense; Mengdehl, Nestor, Ostende; Patterson, Lorena, Cardiff; Halvorsen, Carl Jmenos, Gloucester; Spierling, Auguste, Hartlepool; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 2 Briggs, 1 Schooner, 1 Logger.

Thorn, 29. Octbr. — Wasserstand: — Fuß 7½ Zoll. Wind: NO. — Wetter: freundlich.

Stromab:

Apitz, Rosenblatt, Krasnistaw, Danzig, 3 Tr., 200 St. h. H., 500 St. w. H., 19 Last Faßholz, 4000 Eisenbahnschwellen.

Lorberbaum, Heniger, Osiek, Schulitz, 3 Tr., 4200 St. w. H., 44 Last Faßh.

Kühl, Kanheim, Opole, do., 3 Tr., 609 St. w. H., 8356 Eisenbahnschw.

Meteorologische Beobachtungen.

30	8	340,67	0,4	S., flau, hell, wolkig.
	12	340,66	4,0	SSO., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 29. October 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104¾
Pr. Staats-Anl.	4½	101⅞
do. do.	4	97¾
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	119⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	100
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	100
Pommer. Pfdbr.	3½	80⅛
do. do.	4	90⅛
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	80¼
do. do.	4	89¾
do. do.	4½	99
do. do.	5	104¾
do. neue	4	89¾
do. do.	4½	99
Pomm. Rentenbr.	4	95¾
Posensche do.	4	94¾
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867 ...	4	108½
Bayer. Präm.-A.	4	110½
Braunsch. Pr.-A.	—	21⅜
Köln-Md. Pr.-Sch.	3½	92
Hmbg. 50rtl. Loose	3	51⅝
Lübecker Pr.-An.	3½	50⅝
Oldenburg. Loose	3	37¾
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	91
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¼
do. do.	4½	97⅛
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	90⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	—
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	98
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99½

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	59¾
do. Silb.-Rente	4⅕	63¾
do. Loose 1854	4	85
do. Cred.-L. v. 1858	—	102½
do. Loose v. 1860	5	86¼
do. Loose v. 1864	—	81¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	66½
Ungarische Loose	—	46
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	96
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	96⅞
do. do. von 1870	5	97¼
do. do. von 1871	5	95½
do. do. von 1872	5	95¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79⅞
Russ.-Stiegl. 6. Anl.	5	92¾
do. Präm.-A. 1864	5	132¾
do. do. v. 1866	5	129⅝
Russ. Bod. Cred. Pfd.	5	88
do. Central- do.	5	82⅞
Russ. Pol. Schatzobl.	4	78¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	104½
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75⅛
do. do. do. do.	5	75¼
do. Liquidat.-Pr.	4	64¼
Amerik. Anl. p. 1882	6	98⅝
do. 4. Serie	6	98⅞
do. Anl. p. 1885	6	99¾
do. 5% Anl.	5	97¾
do. do. p. 1881	6	101½
Italienische Rente	5	57¼
do. Tabaks-Act.	6	540
do. Tabaks-Obl.	6	91¼
Französische Rente	5	91½
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	72¼
Rumänische Anleihe	8	†97½
Türk. Anl. v. 1865	5	46⅝
Türk. 6% Anleihe	6	†56¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	121½

Eisenb.-Stamm-u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	31	1
Bergisch-Märk.	4	103⅞	6
Berlin-Anhalt	4	142	17
Berlin-Dresden	5	65½	5
Berlin-Görlitz	4	97	3½
do. St.-Pr.	5	103⅞	5
Berlin-Hamburg	4	198	12
Berlin. Nordbahn	5	32	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	113½	8
Berlin-Stettin	4	150¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105½	7½
Köln-Minden	4	143	9 7/20
do. Lit. B.	5	106	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	27¼	0
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Sorau-Gub.	4	40	0
do. St.-Pr.	5	61½	0
Hannov.-Altenbek	5	43⅞	5
do. St. Pr.	5	70⅛	5
Kohlfurt-Falkenb.	5	74	5
Märkisch-Posen	4	38⅞	0
do. St.-Pr.	5	68⅞	0
Magdeb.-Halberst.	4	124⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	77¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	256	14
† do. Lit. B.	4	93¾	4
Münst. Ensch. St. P.	5	49	5
Nordhausen-Erfurt	4	67⅜	4
do. St.-Pr.	5	54½	0
Oberschl. A. u. C.	5	175	13⅜
do. Lit. B.	3½	152¾	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	3½	30¾	0
do. St.-Pr.	4	61½	0
Pomm. Centralbhn.	5	18¾	5
Rechte Oderuferb.	5	116	6
do. St.-Pr.	5	115½	6
Rheinische	4	134¾	9⅜
Rhein-Nahe	4	27	0
† Stargard-Posen	4½	100½	4½
Thüringer	4	126¾	9
Tilsit-Insterburg	5	58½	1½
Weimar-Gera gar	4½	76	4½
do. St.-Pr.	5	59⅛	5
Baltische Eisenb.	3	52¼	3
Brest-Grajewo	5	26⅛	5
Brest-Kiew	5	54¾	5
†Galiz. Carl-L.-B.	5	87½	7
Gotthardbahn	6	100¼	6
†Kronpr. Rud.-B.	5	66⅛	5
Lüttich-Limburg	4	15½	—
Oester.-Franz. St.	5	189½	10
† do. Nordwestb.	5	106½	5
do. B. junge	5	69½	5
†Reichenb. Pardb.	4	63	4½
Rumänische Bahn	5½	31⅞	8⅜
†Russisch. Staatsb.	5	95	5⅛
Südösterr. Lomb.	5	91⅛	4
Schweiz. Unionb.	4	13½	0
do. Westb.	4	33½	1⅜
Warschau-Wien	5	81	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100¼
†Kaschau-Oderbg.	5	77
†Kronpr. Rud.-B.	5	82⅞
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	247½
†Südöst.-B. Lomb.	3	240
†Südöst. 5% Oblig.	5	82¾
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	62⅜
†Ungar. Nordostb.	5	58
†Ungar. Ostbahn	5	54
Brest-Grajewo	5	66
†Charko.-Azow rtl.	5	97½
†Kursk-Charkow	5	97½
†Kursk-Kiew	5	97⅜
†Mosco-Rjäsan	5	98½
†Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	77
†Rjäsan-Kozlow	5	97
†Warschau-Teresp.	5	92½

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	55	14
Berl. Bankverein	5	77	18
Berl. Cassen-Ver.	5	280¼	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	70	7
Berl. Handels-G.	4	109	12½
Berl. Wechslerbk.	5	43⅝	0
Bresl. Discontob.	4	62	10
Centrlb. f. Bauten	5	52	43⅛
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	5	76½	10
Danzig. Bankver.	4	66	8⅜
Danziger Privatb.	4	113	7
Darmst. Bank	4	143¼	15
Deutsche Genoss. B.	4	109½	10⅜
Deutsche Bank	4	77⅛	8
Dtsch. Eff. u. W.	4	110	—
Deutsche Uniondk.	4	62⅝	9½
Disc.-Command.	4	165¾	27
Gew.-Bk. Schu. .er	4	53¼	10
Inter. Handelsges.	4	74	12½
Königsb. Ver.-B.	4	65	8
Meining. Creditb.	4	105	12
Norddeutsche Bank	4	130	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	122	18¾
Pom. Rittersch.-B.	4	116	8
Preußische Bank	4½	162½	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	55	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	109	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	56¼	24
Schles. Bankverein	4	110½	14
Stett. Vereinsbank	4	68	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	16	19
Bauverein Passage	6	48	6
Berl. Centralstraße	5	43	5
Deutsche Baugesf.	5	50¾	6½
do. Eisnb.-B.-G.	5	38¼	0
do. Reichs-Cont.	5	88¾	7¾
Wäseman Bau-G.	5	39	11
A. B. Omnibusg.	5	160	14
Ctr.-F. f. Baumat	5	27	—
C.-A. f. G. u. W.-A.	5	55	25
Nordd. Pap.-Fabr	5	80	8
Wöhlert Maschinf.	5	45⅞	6
Westend-C.-Anth.	5	12	17
Baltischer Lloyd	5	38	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	70	10
Königsbg. Vulkan	5	45	8⅜
Münnich, Ch. M.	5	99¾	20
Obrschl. Eisnb.-B.	5	96	14

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

			Divid. 1872
Dortm. Union Bgb.	5	91	—
Königs- u. Laurah.	5	165¼	29
Stollberg, Zink ..	4	37⅞	2½
do. St.-Pr.	5	87¾	7½
Victoria-Hütte ..	5	88	—

Wechsel-Cours v. 29. Oct.

Amsterdam ..	10 Tg.	5	—
do. ..	2 Mon	5	—
London	3 Mon	7	—
Paris	10 Tg.	6	—
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	88⅞
Petersburg ...	3 Wch.	7½	90⅛
do.	3 Mon	7½	88⅞
Warschau	8 Tag.	6	81⅝

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	—
Sovereigns	6.22⅝
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5.15¾
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten ..	99⅝
Oesterreichische Bankn.	89¼
do. Silbergulden	95⅝
Russische Banknoten. .	81 11/12

Montag, den 3. November beginnt bei mir der

Ausverkauf zurückgesetzter Kleiderstoffe aller Art.

W. Jantzen.

Montag, den 3. November eröffnen wir den

Ausverkauf von zurückgesetzten Kleiderstoffen

jeder Art, **Lama-Tüchern, Long-Châles** und verschiedenen anderen Artikeln unseres Lagers zu **enorm billigen Preisen.**

F. W. Faltin & Co. Nachfolger, Langgasse 13,

H. Regier, F. Wedemeyer,

Verlobte
Marie Lehmann,
Albert Schützmann.

Gadebusch. Danzig.

Heute Morgen 1½ Uhr starb nach kurzem Leiden unser innigst geliebter hoffnungsvoller Sohn, der Kgl. Seconde-Lieutenant im 1. hannoverschen Infanterie-Regiment No. 74, Ritter des eisernen Kreuzes,

Hugo Raddatz,

in seinem noch nicht vollendeten 27. Lebensjahre. Solches zeigen Verwandten, Bekannten und Freunden statt besonderer Meldung tief betrübt an, die trauernden Eltern.

Elbing, den 29. October 1873.

Raddatz,
Ober-Steuer-Controleur und Frau.

Heute früh 7 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unsere liebe **Alice,** im Alter von 3 Jahren 7 Monaten.

Dieses zeigen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt an

Danzig, den 30. October 1873.

82) **H. Goldbeck** und Frau

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Actiengesellschaft „Deutsche Pferdeeisenbahn-Gesellschaft zu Berlin, Hägelplatz No. 2", ist durch Beschluß des Kgl. Stadtgerichts zu Berlin vom 16. October c, der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 11. October c. festgesetzt worden. Zum einweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann Jausel in Berlin, Königsstraße No. 23, bestellt und für die hier befindliche Masse der Kaufmann Oskar Kupferschmidt hieselbst zum Special-Verwalter ernannt und verpflichtet.

Dies wird zufolge Requisition des Kgl. Stadtgerichts Berlin hiermit bekannt gemacht und im Uebrigen auf die öffentliche Bekanntmachung desselben vom 16. October d. J. hingewiesen.

Danzig, den 23. October 1873.

Kgl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (9736

Vorschuß-Verein zu Danzig,

Eingetragene Genossenschaft.

Vom 30. October cr. ab ist der Zinsfuß für Wechsel und Credite in laufender Rechnung

von **6%** auf **7%**

erhöht worden.

Der Vorstand.

J. Momber sen. E. Doubberck. Fritsch.

Pferde-, Jährlinge-, Fohlen-, Kühe- und Schweine-Auction zu Gr. Zünder.

Dienstag, 4. November cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf Verlangen mehrerer Interessenten vor der Hakenbude des Hrn. Grzegorczewsky zu Gr. Zünder an den Meistbietenden verkaufen:

mehrere Pferde, Jährlinge, Fohlen, Kühe, Schweine, 1 Häckselmaschine und verschiedenes Mobiliar.

Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Die Herren Hofbesitzer, welche sich bei dieser Auction betheiligen wollen, ersuche ich, die Anmeldung rechtzeitig zu machen und die Stückzahl vor dem Termin dem Herrn Grzegorczewsky oder in meinem Bureau gefälligst anzugeben.

Janzen, Auctionator,
Breitgasse 4,
vormals Joh. Jac. Wagner.

Trauerflor

für die Herren Offiziere empfiehlt
H. Krombach, Langgasse 73.

**Chester Käse,
Neufchateler Käse,
Aechten Schweizer Käse,
Edamer Käse,
Holl. Süßmilch-Käse,
Tilsiter Sahnen-Käse**

empfiehlt

Carl Schnarcke.

No. 8151

kauft zurück die Expedition der Danz. Ztg.

Ausverkauf.

Mein noch großes Lager diesjähriger Tapeten, von den einfachsten bis zu den feinsten Golddecorationen, Velours und Holz habe mit heutigem Tage, um vor Eintreffen meiner neuen Sendungen Raum zu gewinnen, zu auch unterm Kostenpreise zum Ausverkauf gestellt.

Otto Klewitz, vormals **Carl Heydemann,**

Langgasse No. 53.

NB. **Während des Baues befindet sich der Eingang zum Tapeten- und Teppich-Lager von der Beutlergasse.**

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Hogarth's Kupferstiche, gestochen von Riepenhausen. 44 Blatt und Erklärungen von Lichtenberg. 6 Bde. 4 Rl.; Chamisso's sämmtliche Werke. 6 Bde. eleg. geb. (3⅚ Rl.) 2 Rl. 20 Sgr.; Weber's Demokritos. 12 Bde. 4 Rl. 15 Sgr.; Börne's Werke. 8 Bde. 2 Rl.; Heinse's Werke. 10 Bde. 2 Rl. 10 Sgr.; Cervantes Don Quixote. 5 Bde. (1⅚ Rl.) 25 Sgr.; Gellert's sämmtliche Werke. 10 Bde. 1 Rl. 20 Sgr.; Platen's sämmtliche Werke 5 Bde. 2 Rl.; Voltaire, oeuvres. 20 Tomes. 2 Rl. 15 Sgr.; Montesquieu, oeuvres. 11 Tom. 1 Rl. 20 Sgr.; Rousseau, oeuvres. 3 Tom. (Confessions, Nouv. Heloise.) 25 Sgr.; Corneille, oeuvres et commentaires sur Corneille par Voltaire. 9 Tomes. 1 Rl. 10 Rl.; Regnard, oeuvres. 5 Tomes. 25 Sgr.; Molière oeuvres. 3 Tomes. 1 Rl. 10 Sgr.; Klavier-Auszüge mit Text: Rossini, Barbier von Sevilla. 12½ Sgr.; Bellini, Norma. 12½ Sgr.; Boïeldieu, weiße Dame. 15 Sgr.; Mozart, Zauberflöte. 10 Sgr. (85

Handschuh-Fabrik!! — Jopengasse No. 23.

In der

Handschuh-Fabrik Jopengasse 23

sind die gewünschten Nummern und Farben zu den bekannt billigen Preisen eingetroffen.

Es werden verkauft:
Damen-Glacés 7½, 10, 12½, 15, 17½ Sgr.
Herren- „ 10, 12½, 15, 20 Sgr.
Buckskins 7½ und 10 Sgr. pro Paar u. s. w.

Loewy,
Inhaber der Chemnitzer Handschuh-Fabrik i. Sachsen.

95)

Für elegante Winter-Paletots, ganze Anzüge, Beinkleider und Westen bietet mein Lager eine reiche Auswahl, u. werden Bestellungen prompt u. solide effectuirt.

E. A. Kleefeld jun.,

41. Brodbänkengasse 41.

Herbst- u. Winter-Jaquets, Paletots, Rotonden und Jacken für Damen und Mädchen, Knaben-Anzüge und Knaben-Ueberzieher

in großartigster Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

Peril, Langgasse 70.

Mein großes Lager von
altem Werder Käse
halte ich zu bill. Preisen bestens empfohlen
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Von
Magdeburger Cichorien
offerirt einige Packungen noch billig
Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Wahlmännerversammlung.

Am Sonnabend, den 1. November, Abends 6 Uhr, findet im großen Saale des **Gewerbehauses** Behufs definitiver Aufstellung der Candidaten eine Versammlung der liberalen Wahlmänner des Danziger Stadt- und Landkreises statt.

Die liberalen Wahlmänner des **Landkreises** werden gebeten an demselben Tage um 4½ Uhr Nachmittags zu einer Besprechung zusammenzutreten.

Danzig, den 29. October 1873.

Das liberale Wahlcomité des Landkreises und des Stadtkreises. (117

Seidene Bänder jeder Qualität und Farbe
empfiehlt zu billigen, festen Preisen
L. SALOMON,
Seidenband-Geschäft, Heiligegeistgasse 121.

Erste Soirée für Kammermusik u. Gesang.

Sonnabend, den 1. November im Apollo-Saale des Hotel du Nord unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein Kaiser und des Herrn Glomme.

1) Auf Verlangen: Großes Trio für Pianoforte, Violine und Violoncell von **Joachim Raff** in C-Moll. op. 124.
2) Margarethe am Spinnrocken v. F. Schubert. Frl. Kaiser.
3) Arie des Ober-Seneschalls a. d. Oper „Johann von Paris." Herr Glomme.
4) Mélancolie v. C. Schuberth, Solopiece f. Violoncell.
5) a. „Du bist die Ruh." b. „Trockene Blumen" v. F. Schubert. c. „Prinzessin" v. H. Krigar. Herr Glomme.
6) „Im Herbst" von R. Franz. b. „Mein Alles" von A. Horn. Frl. Kaiser.
7) Großes Trio in B-dur. Op. 99. v. **Franz Schubert.**

Die Subscriptionslisten liegen aus bei Herrn **F. A. Weber,** und sind daselbst auch Billete zu einzelnen Soiréen zu haben.

F. W. Markull. Fr. Laade. J. Merckel.

Frische Gänse-Abfälle
sind heute Abend zu haben Breitgasse 44.

Braunschweiger Cervelatwurst, Ruff. Sardinen in Gebinden, Echte Limburger Käse, à 6, 8 und 12 Sgr.
empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

Frische Sendung

Goth. Cervelatwurst, Astrach. Perl-Caviar, Teltower Rübchen, Italienische Maronen
empfing
Carl Schnarcke.

Frische
Kieler Sprotten, Astrach. Perl-Caviar, Gothaer Cervelatwurst, Roquefort-Käse, Neufchateler Käse,
empfiehlt (99
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Grünberger Weintrauben
empfing und empfiehlt
R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Getreide-Reductions-Tabellen neueste 4. Auflage und metrische Maass- und Gewichtstabellen offerirt bei Entnahme von grösseren Posten mit 40 % Rabatt gegen Cassa. **E. Klitzkowski,**
69) Comtoir: Heiligegeistgasse 59.

Starkes fichten Rundholz, pr. Klafter 8 Thlr. franco Hof ist vorräthig bei
John Petrowsky.
Daselbst sind ca. 600 Cubikfuß eichene Planken in kurzen Längen billig zu verkaufen.

Ich suche für mein Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft einen Lehrling mit guter Schulbildung. Bei Zufriedenheit zahle ich eine Gratification.
Roman Plock,
Milchkannengasse No. 14.

Tüchtige Landwirthinnen von gleich empf. **J. Dau,** Goldschmiedegasse 7. (109

Für mein hiesiges Colonial-Waaren-Geschäft suche ich einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
70) **Alb. Haub,** Langgarten 5.

Für ein hiesiges **Getreide-Commissions-Geschäft** wird ein Lehrling von guter Schulbildung gegen monatliches Gehalt gesucht. Adr. sub 68 in der Exped. d. Ztg.

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Freitag, den 7. November, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1873 III. Quartal (§ 38 b. der Statuten).
2. Rechnungs-Decharge (§ 38 a. der Statuten).
3. Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 der Statuten).
4. Uebernahme einer Agentur der genossenschaftlichen Grundcredit-Bank für die Provinz Preußen.
5. Antrag des Herrn Klein und 20 Genossen: „Einen Beitrag bis zu einem halben Procent von dem alljährlichen Reingewinn an den Preuß. Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung zu zahlen."

Der Verwaltungsrath des Vorschußvereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Rickert, Vorsitzender.

Verein der Gastwirthe.

Der Vorstand und die Vertrauensmänner versammeln sich zur Feststellung der Tagesordnung Freitag, den 3 October cr., Nachmittags 4 Uhr präcise im Löwenschloß.
66) **G. Weber,** Vorsitzender.

Im Speiselocal zum Bienenkorb,

Frauengasse 10,
wird Table d'hôte von 1–3 Uhr gespeist und Abonnements-Marken à 5 Sgr. verabfolgt. (87
A. Martens.

Apell!

Sonnabend, den 1. November, Abends 8 Uhr, im Löwenschloß, Langgasse 35!

Die Herren Kameraden werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen, weil über einen wichtigen Gegenstand Beschluß gefaßt werden soll. (12

Stadt-Theater.

Freitag, 31. October. (2. Abonn. No. 14) **Der Troubadour.** Große Oper in 4 Acten von Verdi.

Selonke's Theater.

Freitag, 31. Octbr. Zum zweiten Male: **Berliner Windbeutel.** Original-Posse mit Gesang in 6 Bildern.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.